№ 81. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 67. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 12. Juli 1892.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 20 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Nachgenannte Kandidaten des Predigtamtes haben im Lauf dieses Jahres die zweite theologische Dienstprüfung mit Erfolg bestanden: Hoffmann, Dr., Alfred, Pfarrverweser in Teinach, Würz, Friedrich, Kandidat in Basel.

Stuttgart, 8. Juli. Am 25. März d. J. war, wie s. Z. auch an dieser Stelle mitgeteilt wurde, in der Rechtssache der Firma Gebrüder Siemens und Comp. in Charlottenburg, Klägerin, und des Fabrikanten Albert Jooß von hier, Bekl., Patentverletzung betr., ein Urteil des hiesigen Landgerichts (Zivilkammer) verkündet worden, wonach dem Bekl. bei Vermeidung einer Geldbuße von 1000 *M* für jeden einzelnen Zuwiderhandlungsfall die Fabrikation von Dochtkohlen untersagt wurde. Gegen dieses Urteil legte der Bekl. Jooß Berufung an das Oberlandesgericht dahier ein, am 21. Juni fand Verhandlung statt und heute wurde das Urteil des bemerkten Gerichts verkündet. Durch dasselbe wurde das Urteil des Landgerichts abgeändert, die Klägerin Siemens mit ihrer Klage als unbegründet abgewiesen und in alle Kosten des Rechtsstreits verurteilt. Der klägerischen Firma steht nun noch das Recht der Revision an das Reichsgericht zu, von welchem voraussichtlich auch Gebrauch gemacht wird.

Stuttgart, 9. Juli. Der Ledermesse am 5. Juli waren ca. 1250 Ztr. (gegen 1600 Ztr. fernd) zugeführt. Käufer waren zahlreich erschienen; einige größere Posten in Wildleder blieben unverkauft. In den Preisen ist eine Aenderung nicht eingetreten. Verkauft und verwogen wurden: Sohlleder 103 Ztr. 80 Pfd., Vacheleder 49 Ztr. 20 Pfd., Wildschmalleder 766 Ztr. 20 Pfd., deutsches Schmalleder 94 Ztr. 71 Pfd., Kalbleder 83 Ztr. 46 Pfd., Zaum-, Zeug- 2c. Leder 81 Ztr. 16 Pfd., zusammen 1178 Ztr. 53 Pfd. mit einem Gesamtumsatz von rund 150000 *M*. Nächste Ledermesse Dienstag den 18. Oktober d. J.

Stuttgart, 9. Juli. Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz: Zufuhr 300 Ztr. Preis p. Ztr. 5—6 *M*.

— Der „Schw. M." berichtet von Hirsau, 7. Juli: Nach den Ausführungen von Pfarrer Dr. Klaiber im St.Anz. haben die in der letzten Zeit stattgefundenen Ausgrabungen ergeben, daß die von namhaften Vertretern der neueren historischen Kritik in das Gebiet der Sagenbildung verwiesene St. Aureliuskirche von 830, das Gebäude aus der karolingischen Zeit, thatsächlich bestanden hat. In einer Tiefe von 38—40 cm unter dem Niveau der Kirche von 1071 (deren Bau 1059 begonnen wurde) kamen mächtige Fundamente zum Vorschein. Nach den bis jetzt gemachten Funden läßt sich annehmen, daß die Kirche des 9. Jahrh. mit einer einzigen großen Apsis gegen Osten abschloß. Finanzrat Dr. E. Paulus, Geh. Hofrat E. Wagner in Karlsruhe, Dr. Hager in München und andere Fachmänner haben erklärt, daß mit diesen aufgedeckten untersten Fundamenten samt Estrich eine weit ältere Kirche, denn diejenige von 1071, welche ersterer übergelegt ist, aufgefunden wurde, ein kirchliches Gebäude, das kaum viel kleiner gewesen sein könne, als die Kirche von 1071. Es wäre wünschenswert, wenn der Grund, auf dem Querschiff und Chor der Kirche von 1071 sich erhoben, in seiner untersten Tiefe gründlich untersucht würde.

Böblingen, 5. Juli. Gestern Abend ließ sich der Bierführer von der Krone durch einen Reisenden beim Retourfahren von Oeschelbronn im Gäu bis Böblingen begleiten. Als derselbe sein Geld abgeben wollte, merkte er, daß er von seinem Begleiter um 188 *M* bei einem gemütlichen Schläfchen bestohlen war. Die Landjägermannschaft hat nun den Namen des Diebes bereits ermittelt.

Eßlingen, 8. Juli. Nachdem die Trauben in allen Lagen verblüht haben, läßt sich der Stand der Weinberge einigermaßen beurteilen. In der Neckarhalde haben die Beeren bereits die Größe der Erbsen, so daß die Trauben „hängen". Riesling, Silvaner und Trollinger, die hier vorwiegend gebaut werden, versprechen einen halben Herbst; man findet Stöcke mit 5 bis 6 Trauben, daneben aber auch viele, die nur 2 bis 3 tragen. Bei dem raschen Wachstum der Stöcke ist jetzt das Verbrechen und ein fleißiges Heften angezeigt. Von der Blattfallkrankheit bemerkt man bis jetzt keine Spur. Die erste Bespritzung wurde ziemlich allgemein vorgenommen.

Tübingen, 9. Juli. Vor einer größeren Zahl von Mitgliedern des Handels- und Gewerbestandes hielt gestern abend Kaufmann Müller aus Stuttgart einen Vortrag über Zweck und Ziele des Schutzvereins für Handel und Gewerbe. Der Verein will die schädlichen Auswüchse des Erwerbslebens, namentlich der Konsumvereine, des Hausierhandels und Detailreisens, der Schleuder- und Wanderlager u. s. w. durch Einwirkung auf die Presse, auf die Wahlen in die Handelskammern, in den Land- und Reichstag bekämpfen. Obwohl der Redner lebhafte Zustimmung fand, so erfolgten doch wenige Beitrittserklärungen.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.

(Fortsetzung.)

„Sie muß uns als ihre Landsleute erkannt haben," bemerkte der Gesandte offenbar geschmeichelt, „sie scheint ihre Worte wie ihr Spiel fast nur an uns zu richten! — — — O diese herrliche Stimme — ja, sie ist eine gottbegnadigte Künstlerin!"

Jetzt folgte die Scene in der Grotte. Das blaßgrüne Seidenkleid, welches Anny trug, ließ sie noch bleicher erscheinen, während das goldene Haar im Schein der Kerzen metallisch flimmerte und leuchtete. Wie natürlich war ihr Schrecken, als sie in das hochmütige Angesicht der Königin blickte — die Höflinge und die Damen stoben auseinander, als Elisabeth das verleugnete Weib ans Tageslicht zog und ihrem Günstling die Frage entgegenschleuderte:

„Mylord von Leicester — kennt Ihr dieses Weib?"

Der Verräter findet keine Worte, sein Vergehen zu entschuldigen und der Zorn der Königin entladet sich über seinem schuldigen Haupt, aber Anny bemüht sich, ihn vor dem Schlimmsten zu schützen. Endlich sinkt sie bewußtlos zusammen und wird von Hundsdon hinweggetragen; endlich folgt die letzte Unterredung der Unglücklichen mit ihrem Gatten.

„Es ist nicht viel, was ich begehre," flüstern die bleichen Lippen; nimm mich bei der Hand, führt mich vor den Thron der Königin und bekenne, daß Du in einem Moment unbegreiflicher Verblendung, verführt von meiner längst entschwundenen Schönheit, wahnsinnig genug warst, Deine Hand als Gatte in die der armen Anny Robsart zu legen. . . . Damit ist die Gerechtigkeit und meiner Ehre Genüge geschehen — willst Du mit Hülfe des Gesetzes unsere Ehe lösen, so werde ich Dir nicht widerstreben — ich verschwinde von dem Schauplatz, auf welchen Deine Liebe mich gestellt, und in nicht zu ferner Zeit wird die arme Anny, deren Herz längst gebrochen ist, sich zum letzten Schlafe niederlegen.

Aber dem herzlosen Jüngling, der die Hand der Königin zu erringen gehofft, ist Anny ein Dorn im Auge und so bricht die Katastrophe über die Ahnungslose herein. Sie steht am Fenster ihres Gemachs im Schlosse von Camney; durch die tiefe Stille der Nacht klingt der laute Hufschlag eines Rosses und im nächsten Augenblick ertönt der wohlbekannte Pfiff, durch welchen sich in früheren Zeiten Leicester anzukündigen pflegte.

Zitternd in atemloser Erregung stürzte Anny aus ihrem Gemach auf den trügerischen Balkon, aber anstatt, wie sie gehofft, in die Arme des noch immer Geliebten zu fliegen, versinkt sie durch die dem leisesten Druck nachgebende Fallthür und Todesnacht umfängt das liebende verratene Weib! . . .

VII. Kapitel.

Am nächsten Vormittag 12 Uhr saß die Künstlerin, den Besuch des amerikanischen Gesandten erwartend, in ihrem Empfangssalon; die schönen Züge des bleichen Gesichts sahen übernächtig aus und unter den Augen lagen dunkle Schatten.

Ein kremefarbenes Kachemirekleid umschloß die schlanke Gestalt; ein Veilchensträußchen steckte im Gürtel und ein zweites barg sie in den reichen Haarwellen, während einzelne Bandschleifen von der Farbe der Blumen aus den Falten des Gewandes hervorschauten.

Der Mitteltisch war von den reichen Blumenspenden, welche Anny Robsart bei der gestrigen Vorstellung geerntet, ganz überdeckt; Frau Walter hatte aus den zahllosen Bouquets eine kunstvolle prächtige Pyramide erbaut und wappengeschmückte Briefe und Billets lagen massenhaft auf dem eleganten Schreibtisch, neben welchem Madame Orme Platz genommen hatte.

Unter den Billets, welche heute im Laufe des Vormittags eingelaufen waren und welche sammt und sonders ein und dasselbe Thema behandelten — die Bitte, sich der Künstlerin vorstellen und die Schreiber persönlich ihre Bewunderung aus-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Rübgarten, OA. Tübingen. Am 1. d. M. traf ein Fremder bei den Brüdern Widmann hier ein, stellte sich ihnen als ihr Neffe aus Amerika vor und teilte ihnen mit, daß er von seinem Vater beauftragt sei, ihnen Geschenke zu überbringen. Die Freude war groß und fand zunächst ihren Ausdruck in einem gemeinschaftlichen Trunke in der Wirtschaft zur Krone. Zu seinem Bedauern hatte der Amerikaner die Geschenke in seinem Koffer in Mannheim zurückgelassen und mußte zu dessen Erhebung deutsches Geld haben, da er natürlicherweise nur amerikanisches Geld besaß. Der eine der Oheime gab ihm 50 ℳ, worauf er die Abreise sofort antreten wollte, um zuerst das Amerikanerfest am 4. Juli in Stuttgart mitzumachen, dann nach Mannheim zur Erhebung des bekannten Koffers zu fahren und endlich mit den Geschenken beladen zu seinen Verwandten zurückzukehren. Den letzteren waren inzwischen doch Zweifel an der Aechtheit ihres Neffen aufgetaucht und sie baten ihn so eindringlich um Rückgabe der geborgten Summe, daß er nicht zu widerstehen vermochte. Beleidigt über das Mißtrauen reiste er ab und kam mit den Geschenken nicht wieder. Ihre 50 ℳ aber haben die Oheime wenigstens behalten.

Rottenburg, 7. Juli. Kürzlich wurde hier ein hochbetagter Hospitalist tot im Garten des Spitals gefunden. Ob er sich zum Fenster hinausgestürzt hat oder ob er zufällig herausgefallen ist, läßt sich nicht feststellen. — Der Einbruch im bischöflichen Palais war dem Einbrecher dadurch erleichtert, daß eine Thüre für die Wäscherin offen stand. Der Versuch, in das Bureau der Bistumspflege einzudringen, scheiterte alsbald an dem daselbst (seit dem im Jahre 1890 versuchten Einbruch) angebrachten elektrischen Läutewerk. Schw. M.

Kirchheim a. N., 9. Juli. Letzten Donnerstag Abend wollte der 13jährige Müllerssohn Fr. Trefz dahier mit der Zimmerflinte seines Vaters bei seinem Hause eine Katze erlegen, schoß aber den 6jähr. Sohn des Weichenwärters Weitbrecht so unglücklich in den Kopf, daß der Tod augenblicklich eintrat.

Gaildorf, 7. Juli. Die Heuernte ist hier beinahe ganz unter Dach. Die Qualität ist vorzüglich und wenn auch der 4. Teil vom ferndigen Erträgnis fehlt, so sind die Bauern mit dem heurigen Ergebnis doch besser zufrieden. Winter- und Sommerfrüchte, ebenso Kartoffeln berechtigen zu den schönsten Hoffnungen.

Langenau, 6. Juli. Der Gemeinde- und Stiftungspfleger Braun von Nerenstetten ist in seine Heimat zurückgekehrt. Er wurde gestern Abend in seiner Wohnung verhaftet und in das Ulmer Gerichtsgefängnis abgeliefert. Sein Kassendefizit beträgt 1300 ℳ.

— In Kottmannsweiler wurden einem Bauern 1100 ℳ gestohlen. Der Diebstahl wurde vollführt, als sämtliche Hausangehörigen auf dem Felde waren. — Der Obermeister der Bäckerinnung in Ulm (Mack) hatte am Sonntag Abend nach 6 Uhr noch Waren verkauft und wurde von einem Kollegen dieserhalb der K. Staatsanwaltschaft zur Bestrafung angezeigt. Die Lokalblätter enthalten nun eine Danksagung des Hrn. Vorstands „für die freundliche, polizeiliche Bewachung seines Hauses seitens der Herren Kollegen". — In Ebingen sind in der sogen. Lumpengasse wieder 3 Gebäude abgebrannt. Das Feuer setzte an derselben Stelle an, wo der letzte Brand aufgehört hatte.

Friedrichshafen, 7. Juli. Heute, an einem reizvollen Sommerabend, ist die Königin Olga zu längerem Aufenthalt in dem ihr lieb gebliebenen hies. Schlosse eingetroffen. Trotzdem eine Aufwartung durch die Vertreter der Behörden und Kirchen mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand der hohen Frau nicht gewünscht worden ist, wurde sie doch von der Gesamtbevölkerung herzlichst bewillkommt. Troz der späten Abendstunde war auch die Stadt reich beflaggt. In Begleitung Ihrer Majestät befinden sich die Frau Herzogin Wera und die Prinzessinnen Olga und Elsa von Württemberg.

— Aus Baden wird geschrieben: „Die Kirschenernte hat heuer bei uns einen so hohen Ertrag gehabt, daß manche Gemeinden 80—100 000 ℳ daraus erlösten. Vom Kaiserstuhl gingen Hunderte von Wagenladungen in die Schweiz und nach Italien, wobei durchschnittlich 10 ℳ vom Zentner erzielt wurden."

— Der Saatenbericht pro Juni in Bayern bezeichnet im großen Ganzen den Saatenbestand als sehr befriedigend. Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Futterpflanzen, Tabak und Hopfen berechtigen zu guten Aussichten. Obst steht in den einen Bezirken gut, in andern aber schlecht. Die Weinaussichten haben sich gebessert. Hochwasser und Hagelschläge haben die guten allgemeinen Aussichten bis dato nicht wesentlich beeinträchtigen können.

München, 8. Juli. Am 5. ds. Abends fand eine Besprechung hiesiger Industrieller betreffs der Berliner Weltausstellung statt. Es soll ein Komite gebildet werden, welches die Agitation für die Beteiligung an einer deutschen Weltausstellung in Berlin in die Hand zu nehmen hätte. Deutschland müßte — das war die allgemeine Ansicht — trotz der von Frankreich angeblich beabsichtigten Ausstellung an der Veranstaltung einer Weltausstellung in Berlin im Jahre 1897 festhalten.

Würzburg, 8. Juli. Die Gemeinden Fellen, Wohnrod, Aue und Mittelsinn erlebten am 4. d. von 2—3 Uhr nachmittags ein Gewitter mit Hagelschlag, wie es seit Menschengedenken nicht mehr vorgekommen ist. Das Getreide und die Kartoffeln wurden von den fast taubeneigroßen Schloßen strichweise zusammengeschlagen. Manche Bauern schätzen ihren Schaden auf über 1000 ℳ. Niemand ist gegen Hagelschlag versichert. Das halbe Dorf Fellen stand im Wasser. In Mittelsinn wurden Heufuhren umgestürzt, ein Knabe ein Stück Wegs fortgeschwemmt, ein anderer durch einen Bürger vor dem Ertrinken gerettet. Das Elend ist groß. Das Pfarr- und Bürgermeisteramt von Fellen erläßt einen Aufruf zur Linderung der Not.

Hamburg, 5. Juli. Im Altoner Gefängnis haben drei Verbrecher, der Arbeiter Krüger, 42 Jahre alt, aus Potbus, Klempner Klatte, 23 Jahre alt, aus Küstrin und Schlächter Menzel, 28 Jahre alt, aus Berlin, einen alten Wärter halb tot geschlagen und sind darauf entsprungen. Arbeiter Krüger und Schlächter Menzel sind in Braunschweig verhaftet worden.

Hamburg, 7. Juli. Der Newyorker Deutsche Gesangverein „Arion" traf heute Vormittag um 9 Uhr auf dem „Wieland" hier ein. Der vorausgereiste Direktor Katzenmayr begrüßte den Verein. Der Vorstand der Hamburg-Altonaer Liedertafel, Kümmel, bewillkommnete die Sänger, die in geschlossenem Zuge mit ihrer Fahne in das Hotel Europe marschierten. Morgen findet ein Konzert und am Samstag ein Kommers statt. Am Sonntag erfolgt die Abreise nach Berlin. Ein Konzert auf dem „Wieland" am 2. Juli ergab einen erheblichen Ertrag für die Unterstützung Schiffbrüchiger. Am 4. Juli wurde der amerikanische Nationalfeiertag an Bord festlich begangen.

Berlin, 8. Juli. Aus Digermulen, 8. Juli, wird gemeldet: Nach seiner Ankunft in Digermulen ging der Kaiser abends noch an das Land zu einem Spaziergange. Früh am siebenten erstieg er die Höhe, von der das Berliner Nordlandspanorama aufgenommen ist, den Digermulenkollen, dessen Spitze nach anderthalbstündigen Marsche erreicht wurde. Nachmittags areitete der Kaiser für den demnächst abgehenden Kurier. Das Wetter ist andauernd günstig. Heute früh acht Uhr setzt der Kaiseradler die Fahrt nach Hadschlö und Ostanagö fort.

Berlin, 9. Juli. Die Kreuzzeitung veröffentlicht einen Aufruf gegen „Willkür und böse Absicht" bei Irrsinnserklärung. Die Entscheidung über jede Entmündigung und Internierung in einer Irrenanstalt müsse in die Hand einer Kommission unabhängiger Männer gelegt werden, die das Vertrauen ihrer Mitbürger genießen. Der Aufruf hat zahlreiche Unterschriften.

— Eine an verschiedene Blätter versendete Mitteilung giebt eine Reihe von Aufschlüssen über die Reform des Militärstrafprozesses. Hienach würde der Entwurf im wesentlichen den Grundsätzen des jetzigen preußischen Militärstrafverfahrens entsprechen. Als erkennende Gerichte würden eingeführt: Standgerichte, Kriegs- und Oberkriegsgerichte und ein Reichsmilitärgericht mit einem General als Präsidenten. Zur Vertretung der Anklage würden Militäranwaltschaften und eine Obermilitäranwaltschaft

---

sprechen zu lassen, schien eines die Blicke der Schauspielerin mit magnetischer Gewalt zu fesseln. Immer wieder suchten Olivia Orme's Augen das rosenfarbige Papier, welches nur wenige Zeilen in fester, markiger Schrift und die Unterschrift „Jules Duval" zeigte. Ach, nur zu gut kannte die Künstlerin die Schrift, sie wußte, daß der Mann, der sich „Jules Duval" nannte, Robert Douglas hieß, und einem raschen Impulse folgend öffnete sie ein Fach des Schreibtisches und entnahm demselben einige dünne Briefe. Die Schrift war verblaßt; die Aufschrift der Briefumschläge trug die Bezeichnung „Fräulein Minnie Merle" und als die Künstlerin jetzt das rosenfarbige Billet neben die vergilbten Briefe legte, blieb kein Zweifel, — die Worte „Minnie Merle" und „Jules Duval" waren von einer und derselben Hand geschrieben.

„Unwahr — sein Charakter bleibt sich immer gleich," murmelte die Dame bitter vor sich hin; „zu feige, unter eigenem Namen eine Zusammenkunft zu erbitten, welche seine gestrenge, gewöhnlich aussehende Gemahlin kaum gutheißen dürfte, versucht er sein Heil als „Jules Duval". So wenig als er sich vor Jahren ein Gewissen daraus machte, Minnie Merle zu verstoßen, um die Tochter eines reichen Bankiers heiraten zu können, würde er sich heute besinnen, das Weib, dessen er längst überdrüssig ist, abzuschütteln und eine Dritte die vielleicht jünger und hübscher ist, an sein falsches Herz drücken, aber sie hält ihn fest! Feiger, elender Verräter!"

Jetzt ward leise an die Thür gepocht und auf Frau Orme's „Herein" erschien Frau Walter mit einer Karte in der Haud.

„Der Kellner hat soeben diese Karte gebracht — soll der Herr eintreten?"

Gleichgültig griff die Künstlerin nach der Karte, kaum indes hatte sie einen Blick auf dieselbe geworfen, als sie bestürzt aufsprang und in zitternder Erregung rief:

„Nein — nein — um keinen Preis — der Diener soll sagen, Madame Orme bedaure, den Besuch nicht annehmen zu können!"

Erschrocken blickte die Kammerfrau auf die Gebieterin, deren Gesicht plötzlich wie in eine dunkle Glut getaucht erschien, um im nächsten Moment wieder schneebleich zu werden; als indes Frau Walter der Thüre zuschritt, besann sich die Herrin eines Anderen und unsicher flog es von ihren bebenden Lippen:

„Frau Walter — warten Sie doch noch einen Augenblick — ich — ich will —"

„Auf die Gefahr hin, launisch zu erscheinen, widerufe ich meine erste Entscheidung. Der Diener soll den Herrn nach etwa fünf Minuten eintreten lassen; sobald Sie ihm diesen Auftrag erteilt, Anna, kommen Sie wieder und nehmen Sie den Platz dort neben dem Kamin am untern Ende des Salons ein — ich habe meine Gründe dabei, Sie in meiner Nähe zu wissen. Aber halt — lassen Sie erst noch die Gardinen herab — ich sehe gar zu bleich aus und der rosige Schimmer kann meiner Erscheinung nur vorteilhaft sein."

Frau Walter erfüllte das Begehren der Herrin; während sie die rotseidenen Vorhänge herabließ, sagte Madame Orme gleichgültig:

„Ich war thöricht, mich so aufzuregen, weil unser Gesandter mir schrieb, er sei verhindert zu kommen und sende einen Bekannten, der mir seine Entschuldigungen überbringen solle — es wird ein Pariser Stutzer sein, den er mir schickt."

Frau Walter entfernte sich jetzt, um den Diener anzuweisen; sobald sich die Künstlerin allein sah, rang sie die Hände und murmelte zwischen den festgeschlossenen Zähnen:

„In jedes Menschen Leben tritt früher oder später sein Gethsemane oder Golgatha — was zage ich denn — einmal muß es ja doch sein! Gott gebe mir nur die Kraft, mich zu beherrschen — so, nun habe das Schicksal seinen Lauf!"

Sie sank matt in den Sessel und zog den blumengeschmückten Tisch gleichsam als Schutzwehr zu sich heran; als Frau Walter nach kurzer Frist zurückkehrte, saß Madame Orme anscheinend völlig gefaßt hinter der Blumenpyramide und während die Rechte nachlässig mit der Karte des Gesandten spielte, preßte sich die Linke, die das Medaillon mit Regina's Bild hielt, auf das wildpochende Herz.

Und jetzt klang draußen im Korridor ein elastischer Schritt, den die Künstlerin unter hunderten heraus immer und überall erkannt hätte; wie oft in vergangenen Tagen hatte Minnie Merle, unter dem Fliedergebüsch versteckt, diesem Schritte gehorcht und wie selig war sie dann, wenn der Schritt vor der kleinen Gartenpforte Halt machte, in die Arme des Liebenden geflogen! . . . (Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

eingerichtet. Die Verteidigung durch einen dritten solle den Angeklagten gewährleistet sein. Das Erkenntnis erfolge auf Grund mündlicher Verhandlung. Die Oeffentlichkeit der Verhandlung heißt es ferner, soll nicht zugelassen werden. Hiezu wird aus Berlin geschrieben: In den meisten Punkten sind diese Angaben zutreffend. Dagegen ist die Ausschließung der Oeffentlichkeit durchaus nicht sicher. Außer Bayern bestehen noch andere Bundesstaaten auf der Oeffentlichkeit des Verfahrens. N. Tagbl.

— Das Gewitter, das am 6. d. in der dritten Nachmittagsstunde über Berlin niederging, hat in der Gegend zwischen Neubabelsberg und Wannsee eine Windhose gebildet. Eine dichte, schwarze Wolke, die die Gegend völlig verfinsterte und aus der hin und wieder ein Blitzstrahl hervorzuckte, zog etwa um 2¾ Uhr über Neubabelsberg. Nach wenigen Minuten ballte sich die Wolke zusammen und senkte sich trichterförmig fast bis zur Erde. Ein Wirbelwind legte die Saat nieder, knickte starke Tannen um, schälte von andern Bäumen die Rinde ab und schleuderte große Aeste hoch in die Luft. Der Grimnitzsee ging hoch und überflutete die Ufer weithin. Die Windhose dauerte etwa 60—90 Sekunden und nahm ihren Weg nach Wannsee zu, wo sich der Wirbel teilte und dann plötzlich verschwand. Bald darauf schien wieder die Sonne.

Vermischtes.

Eine württembergische Hungerkünstlerin vor 110 Jahren. Eine Hungerkünstlerin, und zwar eine weithin berühmte, besaß Württemberg schon vor 110 Jahren. Im Jahr 1782 erregte nämlich in Dunningen bei Rottweil eine gewisse Monika Mutschler, welche vorgab, daß sie keine menschlichen Bedürfnisse mehr kenne, sondern sich nur von dem alle drei Tage genossenen heiligen Abendmahl nähre, weit über die Grenzen Württembergs hinaus großes Aufsehen. Von allen Teilen und aus aller Herren Länder kamen Leute, um das Wunder anzustaunen. Der Rottweiler Magistrat scheint aber der Sache doch nicht recht getraut zu haben, denn er ließ die Monika, wie ein zeitgenössischer Schriftsteller berichtet, durch kluge Leute bewachen, und diese entdeckten endlich, als sie in der Nacht von einem Bau herunter in die Wohnung „lugten", daß genannte Monika sich in der Nacht „Speis und Trank gut schmecken lasse." Der Rottweiler Magistrat war sehr erbost über diesen Betrug und ließ die Monika Mutschler an jedem Wochenmarkt mit einer großen Tafel behängen, auf der die Worte standen: „Strafe der betrügerischen Scheinheiligkeit", und eine Stunde lang herumführen.

Das Pferd als Landplage in Queensland. Australien ist von jeher der Boden für verunglückte zoologische Versuche. Um ein wohlfeiles Fleisch darzubieten, führte ein Unbesonnener das Kaninchen ein. Dieses Tier vermehrte sich in einer Weise, daß es zur größten Plage der Farmen heranwuchs. Um die Kaninchen zu vernichten, führte neuerdings ein schlauer Mensch eine Art von Fuchs ein. Der gedieh auch vortrefflich, begnügte sich aber keineswegs mit Kaninchen und ist heute sehr verbreitet und den Farmen gefährlich. Als Queensland immer mehr sich entwickelte, namentlich die Zuckerindustrie und die Goldfelder in Blüte kamen, da brauchte man Pferde, die nun in großer Menge gezüchtet und nach dem Innern verkauft wurden. Nun aber ging die Zuckerindustrie zurück und die Goldfelder dehnen sich zur Zeit auch nicht aus, so ist das ganze Land mit unverkäuflichen Pferden überfüllt. Eine Leimfabrik verarbeitete 50 000 Stück, wurde aber bankerott. Im Innern kauft man nun das Dutzend mit 40—50 ℳ, ja man entledigt sich der überflüssigen Tiere einfach durch Erschießen, so fielen am Barronfluß innerhalb der letzten zwei Jahre 50—60 000 Stück. Während man für ein Kängurufell noch 12 ℳ erhält, ist die Haut des Pferdes nicht zu verkaufen. Man dachte schon daran, die Tiere nach Kalifornien zu verschiffen, allein ein Eingangszoll von 30 Doll. machte die schöne Berechnung zu nichte. Nun hat der Staat ein Gesetz in Vorbereitung, das die Hengste sehr hoch besteuern soll. Wie weit dieses Gesetz in das Innere der Provinz seine Wirkung ausübt, bleibt abzuwarten.

Nach Schluß des Blattes:

Stuttgart. Die Rathausplatzfrage blieb heute unerledigt, die Entscheidung wird verschoben.

Bern, 10. Juli. Im Hafen von Ouchy auf dem Genfer See ereignete sich ein schreckliches Unglück. Auf dem Dampfer „Montblanc" explodierte der Dampfkessel. Alles wurde in Stücke gerissen. 6 Passagiere sind tot, 4 weitere sind als verloren anzusehen, 20 wurden schwer verwundet ins Spital gebracht.

Amtliche Bekanntmachungen.

Amtliche Bekanntmachung,

betreffend die Aenderung einer Wasserwerksanlage.

Hermann Funk, Besitzer der beiden Sägmühlen in Gebäude Nr. 41 und Gebäude Nr. 94 auf Markung Unterreichenbach, beabsichtigt, diese beiden Sägmühlen eingehen zu lassen und ungefähr in der Mitte derselben auf Parz. Nr. 221/1 u. 2 und 222 ein neues Sägwerk mit vereinigter Wasserkraft zu errichten.

Das Betriebswasser zu diesem neuen Werk soll von dem alten Wehr mit Kanaleinlaßfalle für das alte obere Wasserwerk in Gebäude Nr. 41, welches in seiner Höhenlage und Breite unverändert bleiben soll, zunächst in einen Einlaufkasten von 7,2 m lichter Länge und 2,5 m Breite mit einem im Licht 1,3 m Durchmesser haltenden Seier geleitet und von da aus in 50 mm weiten gußeißernen Röhren auf eine Länge von 220 m der neuen Girard'schen Turbine in geschlossenem Kessel mit selbstthätiger Reguliervorrichtung zugeführt werden. Vom Turbinenhaus soll das Wasser unterirdisch in Cementröhren von 70 mm lichter Weite auf eine Länge von 108 m beim alten Wehr in den Mutterbach geleitet werden.

Dieses Unternehmen wird mit der Aufforderung bekannt gegeben, etwaige Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zeichnungen, Beschreibungen und Pläne liegen auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht auf.

Calw, den 10. Juli 1892.

K. Oberamt.
Schöller,
stv. Amtmann.

Erledigte Staatsstraßenwärterstelle.

Kommenden
Donnerstag, den 14. Juli d. J., vormittags 11 Uhr,
wird auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle (Bahnhofstraße) in Calw die erledigte Stelle eines ständigen Staatsstraßenwärters für Strecke Nr. 9, km 21,000 bis km 23,872 der Staatsstraße Nr. 102, Böblingen—Calw, auf den Markungen Althengstett und Calw mit einem Jahresgehalt von 520 ℳ wieder besetzt.

Bewerber um diese Stelle, welche nicht über 40 Jahre alt sein dürfen, werden aufgefordert, sich hiezu einzufinden und ein gemeinderätlich beglaubigtes Prädikats- und Vermögenszeugnis nebst Auszug aus dem Strafregister neuesten Datums, sowie Militär- und sonstige Zeugnisse mitzubringen.

Calw, den 9. Juli 1892.

K. Straßenbau-Inspektion.
Fleischhauer.

Dampfstraßenwalze.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß voraussichtlich an folgenden Tagen und Bahnstationen die Bahnhofzufahrtsstraßen und Vorplätze mit einer Dampfstraßenwalze gewalzt werden. **Liebenzell** 11. und 12. Juli, **Brötzingen** 13. Juli, **Wildbad** 14. Juli, **Calmbach** 15. Juli, **Höfen** 16. Juli, **Rothenbach** 18. und 19. Juli, am 13. und 14. wird die Walze auf der Staatsstraße von Birkenfeld nach Brötzingen, bezw. von Brötzingen nach Birkenfeld fahren. Eine Verschiebung dieser Termine um 1—2 Tage ist nicht ausgeschlossen.

Schmidt.

Calw.

Vergebung der Einfriedigungsarbeiten des kath. Stadtpfarranwesens

im Submissionswege.

Maurer- und Steinhauerarbeiten . . .	450 ℳ	24 ₰,	
Pflasterarbeiten	46 „	90 „	
Schlosserarbeiten	398 „	— „	
Zimmerarbeiten	43 „	20 „	
Anstricharbeiten	35 „	— „	

Kostenanschlag und Accordsbedingungen liegen im hiesigen kath. Stadtpfarrgebäude zur Einsicht auf.

Die Angebote sind in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Angebot auf Einfriedigungsarbeiten" an die unterzeichnete Stelle bis spätestens **Samstag, den 16. d. M., nachmittags 6 Uhr,** abzugeben.

Kath. Stadtpfarrverweserei:
Schwaier.

Frauenarbeitsschule Calw.

In dieser Schule wird Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten, sowie im Zeichnen, Malen, gewerblicher Buchführung und Korrespondenz erteilt. Der Eintritt in die Schule kann je am Anfang und in der Mitte jeden Monats erfolgen. Das Schulgeld beträgt pro Monat im Kleidernähen 7 ℳ, Sticken 7 ℳ, Maschinennähen 6 ℳ, Wollfach, Handnähen 5 ℳ.

Nähere Auskunft erteilt die Schulvorsteherin Fräulein **Pauline Wagner.**

Curatorium.
Vorstand: **Stadtschultheiß Haffner.**

Röthenbach.

Das Sammeln von Heidelbeeren

mit dem Reff ist auf Röthenbacher Markung für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Würzbach.

Das Sammeln von Heidelbeeren

mit dem Reff ist für Auswärtige in dem Gemeindewald bis zum 25. Juli d. J. verboten.

Schultheißenamt.
A.-V. Burkhardt.

Weltenschwann.

Die hiesige Stiftungspflege, Zavelsteiner Seite, hat sofort

600 Mk.

gegen gesetzliche Sicherheit zu 4% auszuleihen.

Stiftungpfleger Kusterer.

Emberg.

Das Sammeln von Heidel- und Preiselbeeren

in den hiesigen Gemeindewaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Die Ortsvorsteher der umliegenden Orte werden um Bekanntmachung dieses Verbots ersucht.

Den 11. Juli 1892.

Gemeinderat.

Oberkollwangen.

Das Sammeln von Heidelbeeren mit dem Reff

in hiesigem Gemeindewald ist für Ortseinwohner bis 18. Juli, für Auswärtige bis 1. August d. J. bei Strafe verboten.

Die Ortsvorsteher der Nachbarorte werden ersucht, dies in ihren Gemeinden bekannt machen lassen zu wollen.

Gemeinderat.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Privat-Anzeigen.

Deckenpfronn.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben Gattin, Mutter und Tochter

Barbara Dongus,
geb. Faißler,

für die zahlreiche Leichenbegleitung sprechen den tiefgefühltesten Dank aus

Die trauernden Hinterbliebenen.
Namens derselben:
der trauernde Gatte: **Joh. Gg. Dongus.**

2000 bis 2500 Mk. jährl. Nebenverdienst
können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Off. unter **B. 404** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Specialität in
Kaffee,
roh und frisch gebrannt,
bei **E. Georgii, Calw.**

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Zarte, weisse Haut,
jugendfrischen Teint erhält man sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei:
Emil Sänger.

Gruls'sches
Augenwasser!

General-Vertrieb
Sicherer'sche Apotheke
Heilbronn a/N.

Seit 1785 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man b. Ankauf ausdrücklich „Gruls'sches Augenwasser" und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.

Bildniss des ursprünglichen Erfinders.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

In Calw zu haben bei Wieland & Pfleiderer, „Alte Apotheke".

Läden,

9 Paar glatte mit Beschläg, 1,36 m hoch, 0,90 m breit,
4 Paar desgleichen, 1,18 m hoch, 0,90 m breit,
verkauft billigst
Hermann Schnaufer.

Frische Eier,
neue gelbe Kartoffeln
und Bohnen
verkauft fortwährend zum billigsten Tagespreis
Dalkolmo.

Altbewährt
hat sich gut imprägnirte **Asphalt-**
Dach-
Pappe, doppelt gedeckt ist sie die leichteste, dauerhafteste u. billigste Bedachung.
Zum überziehen schadhafter
Anti-Elementum-
Dächer eignet sich dieselbe vorzüglich.
Prospekte und Preisberechnungen gratis.
Württ. Theer- u. Asphaltgeschäft.
Braun & Volz, Stuttgart.

Einen Jungen
nimmt in die Lehre
Bäcker Sattler.

Calmbach.
Küchenmädchen
gesucht.
Ein Mädchen, das in der Küche arbeiten und auch melken kann, findet dauernde Stelle und hohen Lohn bei
H. Bleßing
z. Sonne.

Teinach.
Geschäftsempfehlung.
Erlaube mir, einem hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß ich mich als **Schneidermeister** hier niedergelassen habe und alle in mein Fach einschlagende Arbeiten aufs Beste und Billigste ausführen werde.
Hochachtungsvollst
Friedrich Großhans,
wohnhaft bei J. Schwenk, Schuhm.

Stammheim.
200 Liter guten
Apfelmost
hat zu verkaufen
Schullehrer Pfost.

Eine Maschinen-Näherin und einige gewandte
Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, finden dauernde Beschäftigung bei
Christ. Lud. Wagner.

Zerbrochene
Gegenstände kittet man am allerbesten mit **Plüss-Staufer's Universalkitt.** Echt und billig bei
E. Sänger in **Calw.**

Lilienmilchseife
von Bergmann u. Co., Berlin u. Frkft. a. M
Allein echtes erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland, vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem **Aroma** ist zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten blendendweissen Teints** unerlässlich. Bestes Mittel gegen **Sommersprossen.** Vorrätig Stück 50 ₰ bei **R. Hauber,** Seifenfabrik.

Sommer-Wohnung
gesucht.
Eine Stuttgarter Kaufmannsfamilie (6 Personen) sucht **von Ende Juli bis gegen Mitte September** in hoher, gesunder, ebener Lage in einem schön gelegenen Orte in möglichster Nähe des Waldes ein
kleineres Haus oder
eine geräumige Wohnung
möbliert oder unmöbliert zu mieten.
Unter Umständen würden auch in einem guten Gasthause mehrere Zimmer mit Pension erwünscht sein.
Offerte mit näherer Angabe über örtliche Verhältnisse, Lage, Preis erbittet unter Chiffre L V 37 die Redaktion dieses Blattes.

Haltbarster
Fussboden-Anstrich!
Tiedemann's
Bernstein-Schnelltrocken-Oellack,
über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachklebend, mit Farbe in 5 Nüancen, **unübertrefflich** in **Härte, Glanz** u. **Dauer,** allen Spiritus- u. Fußboden-Glanzlacken an Haltbarkeit überlegen. **Einfach in der Verwendung,** daher viel begehrt für jeden Haushalt! In ½ und 3½ Kilo-Dosen.

Schutzmarke.
Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Carl Tiedemann, Hoflieferant, **Dresden,**
begründet 1833.
Vorräthig zum Fabrikpreis, Musteraufstriche und Prospecte gratis, in,
Pforzheim bei **G. F. Ripp Wwe.** und **Carl Baur Nachf. (Franz Seldner),** Metzgerstr. 3.

Wechselformulare
sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Poesie-, Tage- und Fremden-Bücher
bei **E. Georgii, Calw.**

Breitenberg.
Brauereieinrichtung-Verkauf.
Der Unterzeichnete verkauft am **Mittwoch, den 13. Juli, mittags 1 Uhr,** folgende Gegenstände:
1 eiserne Bierpfanne mit **Messinghahnen,** 750 Liter Gehalt,
1 Dickmaischpumpe von **Messing,** sehr stark,
1 eiserner Grand,
1 eichener Maischbottich,
1 eisernes Kühlschiff, 14 qm groß.
1 älterer Branntweinhafen.
Sämtliche Gegenstände sind gut erhalten. Liebhaber ladet hiezu freundl. ein
Carl Frey, Bierbrauer.
Den 8. Juli 1892.

Asphalt.
Belage, Asphaltröhren, Dachpappe, Holzzement, Isolierplatten etc.
Holzpflaster.
Württ. Theer- & Asphaltgeschäft
Braun & Volz, Stuttgart.

Hugo Rau
in Calw
empfiehlt zu billigst gestellten Preisen in Waggonladungen und ab Lager Calw:
Ludowici-
Doppelfalzziegel,
Portland-Cement,
Roman-Cement,
Portl.-Cementröhren,
Steinzeugröhren,
weiße Schwemmsteine,
gelbe und rote Backsteine,
gelbe Glucker.

Röthenbach.

Einen Wurf
reine
Milchschweine
verkauft am nächsten Freitag nachmittags 4 Uhr
Ulrich Keppler, Wirt.

Calw. Fruchtpreise am 9. Juli 1892.

Getreidegattungen.	Voriger Rest. Ctr.	Neue Zufuhr Ctr.	Gesamt-Betrag Ctr.	Heutiger Verkauf Ctr.	Im Rest gebl. Ctr.	Höchster Preis. ℳ	₰	Wahrer Mittel-Preis. ℳ	₰	Niederster Preis. ℳ	₰	Verkaufs-Summe ℳ	₰	Gegen den vor. Durchschnittspreis. mehr ℳ	₰	wenig ℳ	₰
Weizen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	124	124	124	—	7	80	7	71	7	60	956	20	—	—	—	7
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	4	42	46	38	8	7	30	7	07	6	90	268	80	—	27	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	4	166	170	162	8							1225	—				

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw